

Unsere Haustiere konnten in den verflossenen Jahren nicht so gefüttert werden, wie es notwendig war. Trotzdem durch teilweise Aufhebung der Zwangswirtschaft für Futtermittel eine Besserung in den Ernährungsverhältnissen eingetreten ist, so will es in vielen Fällen dem Tierhalter doch nicht gelingen, die stark von Kräften gekommenen Tiere allein durch reichliche Erhöhung der Futterration zu Leistungsfähigkeit und gutem Aussehen zu bringen. Gute u. gesunde junge Tiere können wir aber nur dadurch erhalten, wenn wir dafür Sorge tragen, daß wir die Eltern selbst kräftig und gesund erhalten.

Die Hauptursache dieser Entkräftung der Tiere ist die Tatsache, der man früher zu wenig Beachtung schenkte, nämlich die große Bedeutung der Mineralstoffe und insbesondere des Kalkes.

In der Tierzucht weiß man längst, daß Tiere, die Futter bekommen, das von kalkreichen Böden gewonnen wurde und bei kalkreichem Tränkwasser, besser gedeihen, als wenn sie weiches (kalkarmes) Wasser und Futter von kalkarmem Boden erhalten. Solche Tiere sind für Krankheiten leichter empfänglich, sie leiden an Knochenerweichung (englische Krankheit), die hauptsächlich bei jüngeren Tieren auftritt, und an Knochenbrüchigkeit, die sich besonders bei älteren Tieren zeigt, und zwar außerordentlich häufig bei tragenden und milchgebenden Tieren, die für das entstehende Junge und für die Bildung von Milch viel Kalk hergeben müssen.

Jeder Landwirt und Tierhalter muß also daran denken, daß seine Tiere, die ja heute ein bedeutendes Kapital repräsentieren, die genügende Menge von Kalk aufnehmen.

Es kommt also 1. darauf an, daß dem Körper eine genügende Menge Kalk zugeführt wird, 2. ist es aber auch notwendig, daß der Kalk dem Körper zu seinem Aufbau bei der Verdauung nutzbar gemacht wird.

Bei der Verabreichung des Kalkes allein wurde derselbe zum größten Teile schnell wieder ausgeschieden. Der Kalk muß daher in einem Zustand sein, daß er wirklich wie kalkreiches Futter von den Verdauungssäften dem Körper nutzbar und so für die Ernährung verwertbar gemacht werden kann. Als solches Futterersatzmittel hat sich der bekannte

Pewa-Futterkalk mit Drogen

aus der

Germania-Drogerie

H. & W. Stappenbeck Nachflg., Inh. Paul Winkler

Arendsee i. d. Altmark

hervorragend bewährt, auf das wir heute wieder besonders hinweisen.

Buchdruckerei Adolf Gress & Co., Hannover.



